Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 15

Artikel: Das Latein als Bildungsmittel [Schluss]

Autor: Schultes, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Latein als Bildungsmittel.

(Von Joh. Schultes, Freiburg.)

(Schluß.)

So ist denn das Lateinstudium ein gutes Mittel für die Ausbildung des Darstellungsvermögens.

Die wichtigste geistige Fähigkeit ist der Verstand. Und gerade in der Ausbildung dieser Fähigkeit zeigt sich der hohe Wert des Lateinstudiums.

Die lateinische Sprache hat wie kaum eine andere einen logischen Charakter. Es entspricht dieser sowohl der Geschichte als auch der Bestimmung des Lateins. Das Latein war niemals Sprache eines Volkes, es war die Sprache der Behörden und Gerichte, die Sprache der obern Klassen, die Sprache für die meisten Geistesprodukte Roms. Es erhielt damit auch einen höhern, geistigen, logischen Charakter. „Es sollte eben seine Bahn nehmen hoch über den Sprachen der Völker, hoch selbst über der römischen Litteratur, es sollte die Weltsprache des Geistes, der Kirche werden.“ [1])

Wirklich finden wir auch bei keiner andern Sprache „jene Schärfe und Kraft, jene Logik des Satzbaues und der Satzverbindung, nirgends jene durchsichtige Klarheit, kurze Bestimmtheit und sichere Auslegbarkeit, welche keinem Doppelsinn den Zutritt gestattet, jene logische Periodik.“ [2]) Darum ist auch bei keinem andern Sprachstudium so viel geistige Arbeit, aber auch nirgends so viel geistige Bildung und Nutzen.

Betrachten wir kurz die Geistesarbeit beim Lateinstudium. Ich will nur vom Übersetzen reden, obwohl schon beim Erlernen der Regeln viel gewonnen wird. Betrachten wir ein Pensum zum Übersetzen ins Lateinische.

Die einzelnen Wörter müssen übersetzt werden. Wir finden aber kaum zwei Sprachen, deren Wörter so verschiedene Begriffsumfänge haben. Und dennoch soll der Gedanke genau ausgedrückt werden. Es müssen also die Begriffe, die den einzelnen Wörtern zu Grunde liegen, mit einander verglichen werden, ihr Verhältnis zu einander muß bestimmt werden. Wir haben also ein Ordnen von Begriffen. Aber im Ordnen von Begriffen liegt eine gewaltige geistige Thätigkeit.

Ist der richtige Ausdruck für die einzelnen Wörter gefunden, folgt die Satzform. Es gilt nun ein Vergleichen von Urteilen. Nach den einzelnen Sätzen kommen die Redeteile an die Reihe. Und der Ton und der Rhytmus der Darstellung? Treffend bemerkt Dr. Plank: „Es gilt vor allem den Kopf nicht zu verlieren, gleichzeitig das Ganze und das Einzelne im Auge zu behalten, das Unwesentliche vom Wesentlichen zu unterscheiden; mit einem Worte,

[1]) Bone, Gedenkblätter VII
[2]) Pachtler, 168, 163.

es gilt einen Überblick über ein größeres kompliziertes Ganzes und seiner Teile zu gewinnen, Fähigkeiten, die ein jeder besitzen muß, der, wenn auch in bescheidenen Umständen, zu einer leitenden Stellung im Leben berufen ist." [1])

Ich glaube also frohen Herzens behaupten zu dürfen, daß das Latein jenem Feldherrn gleiche, der zur rechten Zeit seine Truppen ins Feld schickt, aber nur gute Truppen zur Verfügung hat.

Betrachten wir den Übungsstoff des Lateins noch näher, so bietet sich noch ein weiterer Vorteil. Er besteht darin, daß das Latein alle Fähigkeiten an dem einen Lehrstoff bildet und dadurch eine herrliche Einheit des Unterrichtes begründet. Die Einheit ist aber ein Hauptfaktor für den guten Erfolg der Erziehung. Diese Einheit befördert die Harmonie zwischen den einzelnen Fähigkeiten. Gedächtnis und Phantasie müssen der obersten Kraft, dem Verstande, dienen. Die beiden andern Kräfte sind erst in zweiter Linie selbständig, sie erhalten aber dafür vom Verstande neue Kräfte und neue Wirkungsfelder. Dadurch wird eine harmonische Einheit im Geistesleben erzielt. Es ist ein Grundfehler der heutigen Schuleinrichtungen, diese Kräfte von einander unabhängig erziehen zu wollen. Ohne Gedächtnis und Phantasie ist der Verstand ohnmächtig, ohne Verstand sind die ersteren bedeutungslos. Damit aber diese drei Kräfte nach Bedürfnis ineinandergreifen, müssen sie in ihrer Entwicklung daraufhin eingeübt werden. Daher der so hohe Wert des Lateinstudiums.

Das sind in großen Zügen vier Vorteile des Lateinstudiums. Man könnte die Vorzüge noch stark vermehren und auch noch weiter verfolgen. Ich will jedoch nur noch eines zu Gunsten des Lateinstudiums anführen, es ist seine Geschichte. Wie einst, so weit das Latein reichte, auch die Civilisation reichte, so geht es jetzt mit dem Lateinstudium. Seit dem Untergang des römischen Reiches ist das Latein das Unterrichtsmittel zur Vorbereitung auf die höhere Bildung. 1500 Jahre lang hat es sich als vortrefflich erwiesen. Es hat seinen Wert noch nicht verloren. Tausende und tausende von hervorragenden Männern haben sich an diesem Latein aus der Tiefe emporgewunden zu den Höhen bedeutungsvoller Stellungen. Te regere imperio populos Romane memento heißt ein altes Sprichwort. Rom herrscht auch jetzt noch durch seine Sprache.

Ich habe im Eingang die Worte La Harpe's citiert. Ich will mit seiner Antwort auf die gestellte Frage schließen. Er sagt: Ich antworte: „Um auf jede Weise und in jeder Beziehung den Geist, den Verstand und den Geschmack der Jugend zu bilden." [2])

---

[1]) Dr. Plank, Das Latein als wissenschaftliches Bildungsmittel. S. 61.
[2]) La Harpe, F. XVI p. 358.